Hinweis zur Verwendung des Hochdeutsch im Kindergarten

Die Kinder erleben früh, dass in ihrem Umfeld zwei Sprachen präsent sind: die schweizerdeutsche Mundart und Hochdeutsch, die deutsche Standardsprache.

Hochdeutsch als Sprachwirklichkeit

Hochdeutsch gehört auch im Kindergarten zur Sprachwirklichkeit der Kinder. Es ist für sie die Sprache einer vielfältigen, attraktiven Medienumgebung. Sie verfügen bereits über eine hohe Verstehenskompetenz, die sie über Kindersendungen im Radio und Fernsehen, mit Märchen- und Geschichten-CDs, durch Computer-Spielprogramme aber auch beim Geschichten Vorlesen durch Erwachsene erworben haben. Kinder verwenden Hochdeutsch spontan in ihren Rollenspielen, weil sie die Szenen und Geschichten aus ihrer Medienumwelt in der passenden Sprachform nachspielen wollen.

Sprachverstehen und Spracherwerb

Auf den positiven Erfahrungen der Kinder mit Hochdeutsch kann im Kindergarten und in der Primarschule eine natürliche, unverkrampfte und kreative Sprachkultur aufgebaut werden. Leider wird diese Chance zu wenig genutzt, aus Angst, man könnte die Kinder überfordern, oder in der Absicht, den Kindern die schulische Umgebung über die Mundart vertrauter zu machen. Die Kinder sind aber durchaus in der Lage, Hochdeutsch zu verstehen, auch wenn sie sich selber noch nicht differenziert auf Hochdeutsch äussern können. Das Sprachverstehen geht der eigenen Sprachverwendung voraus.

Der Spracherwerb steht in Bezug zur Erlebniswelt der Kinder. Eine Beschränkung auf die Mundart würde einen Teil dieser Erlebniswelt künstlich ausklammern und damit mögliche Entwicklungen behindern. Sowohl die Förderung der mundartlichen Kompetenz als auch der deutschen Standardsprache, gehören deshalb zum Kindergarten.

Optimaler schulischer Spracherwerb ist möglich in einer angstfreien Atmosphäre, bei guten, verständlichen und prägnanten sprachlichen Vorgaben in vielfältigen Handlungssituationen und mit gezielter Förderung von Sprachaufmerksamkeit und Sprachstrategien. Die Förderung der sprachlichen oder phonologischen Bewusstheit während der Vorschul- und Einschulungsphase ist eine wichtige Voraussetzung zum Lesen- und Schreibenlernen. Spielerische Anregungen und Anleitungen dazu sind im Lehrmittel „Hören, lauschen, lernen“ von Küspert / Schneider aus dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht ausgeführt.

Unterrichtsziele

Der Unterricht hat das Ziel, an der Sprachwirklichkeit der Kinder anzuknüpfen. Die vorschulischen Erfahrungen der Kinder mit Hochdeutsch als Sprache der Verständigung und des Spiels sind selbstverständlich. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit wird sie nun zur Sprache, die man bei bestimmten Unterrichtssituationen oder Arbeiten im Kindergarten verwendet. Lehrpersonen sollen mit den Kindern in einer normalen Erwachsenensprache kommunizieren und dabei ein gutes Modell für eine lebendig gesprochene Sprache, sowohl in Mundart wie auch in Hochdeutsch bieten.

Das ständige Wechseln oder Switchen von Mundart zu Hochdeutsch ist nicht förderlich. Es braucht bewusst gewählte und definierte Situationen, in denen konsequent Hochdeutsch gesprochen und ein Wechsel zur Mundart jeweils klar deklariert wird.

Hochdeutsch soll für die Kinder nicht Lerngegenstand, sondern Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks und der Verständigung sein. Damit ist weder eine Verschulung noch eine Neudefinition des Anspruchsniveaus verbunden. Sprachliche Ausdrucksfähigkeit trägt entscheidend zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei und schafft Voraussetzungen zur Gestaltung der eigenen Lebenswelt.

Fremdsprachige Kinder

In einer besonderen Situation befinden sich fremdsprachige Kinder, die stärker als Schweizer Kinder mit der Tatsache konfrontiert sind, dass sie in einer Situation der Multilingualität leben und ihre Familiensprache für die anderen Kinder nicht verständlich ist. Fremd- und zweisprachige Kinder sind in besonderem Mass darauf angewiesen, möglichst früh günstige Bedingungen für den Hochdeutscherwerb zu erhalten. Darüber hinaus brauchen sie zusätzliche, auf ihre speziellen Bedürfnisse ausgerichtete Lernangebote.

Hinweise zur Umsetzung

Kernaussage	*Hinweis*	*Umsetzungsmöglichkeit*
Hochdeutsch gehört zur Sprachwirklichkeit der Kinder.	Es ist die Sprache einer vielfältigen Medienumgebung.	- Kassetten/CD - Computerspiele - Video
Auf den positiven Erfahrungen der Kinder mit Hochdeutsch kann eine natürliche und kreative Sprachkultur aufgebaut werden.	Kinder sind in der Lage, Hochdeutsch zu verstehen und sich in dieser Sprache zu äussern.	- Geschichten/Verse erzählen / nacherzählen - Lieder singen - Gesprächsrunden
Hochdeutsch soll für die Kinder nicht Lerngegenstand sein.	Persönlicher Ausdruck und Verständigung sollen erfahren werden. Ausdrucksfähigkeit trägt zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei.	- Rollenspiel - Geschichten hören, nacherzählen, erfinden, auf Tonband aufnehmen
Hochdeutsch soll in bewusst gewählten und klar deklarierten Unterrichtssituationen gesprochen werden.	Das ständige Wechseln oder Switchen von Mundart zu Hochdeutsch ist nicht förderlich.	- Würzburger Trainingsprogramm o.ä. einsetzen - Regelmässige, tägliche Wiederholung der Sequenzen in Hochdeutsch
Die phonologische Bewusstheit ist eine wichtige Voraussetzung zum Lesen- und Schreibenlernen.	Gezielte Förderung von Sprachaufmerksamkeit und Sprachstrategien in vielfältigen Handlungssituationen.	- Reimspiele - Reimverse/Lieder - Silben, Laute in Wörtern heraushören
Fremdsprachige Kinder befinden sich in einer besonderen Situation.	Fremd- und zweisprachige Kinder sind darauf angewiesen, möglichst früh günstige Bedingungen für den Hochdeutscherwerb zu erhalten. Sie brauchen zusätzliche, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Lernangebote.	- Deutsch für Fremdsprachige - Lehrperson übernimmt die Funktion eines guten Sprachmodells

KANTON NIDWALDEN

AMT FÜR VOLKSSCHULEN UND SPORT

KINDERGARTEN

HINWEISE ZUR VERWENDUNG DES HOCHDEUTSCH

STANS, JULI 2004